

Fragen und Antworten zur Sicherheit von Geldanlagen

Informationen für die Kunden der
Sparkassen-Finanzgruppe

Im Zusammenhang mit der internationalen Finanzmarktkrise stellen sich Kunden von Kreditinstituten die Frage, wie sicher ihre Geldanlagen sind. Die wichtigsten Fragen werden in dieser Broschüre beantwortet.

Allgemeine Hinweise:

Diese Publikation ist eine unverbindliche
Stellungnahme zum Zeitpunkt der Herausgabe im
Oktober 2008.

Sie dient lediglich einer allgemeinen Information
und ersetzt keinesfalls eine individuelle Beratung.

Ist das Geld der Kunden bei den Sparkassen sicher?

Ja, das Geld der Kunden ist vollkommen sicher. Sparkassen arbeiten nach einem bewährten Geschäftsmodell, das ihnen stabile Betriebsergebnisse bei beherrschbaren Risiken ermöglicht. Sie verwenden die Gelder ihrer Kunden in erster Linie für die Vergabe von Wohnungsbaukrediten an Privatkunden in Deutschland und für die Vergabe von Geschäftskrediten an die mittelständischen Unternehmen in der Region.

Am Geschäft mit verbrieften US-Wohnungsbaukrediten, die deutlich im Wert gefallen sind, haben sich Sparkassen praktisch nicht beteiligt.

Die Konzentration auf private Kunden und die mittelständische Wirtschaft entspricht auch dem öffentlichen Auftrag der Sparkassen: ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Gruppen der Bevölkerung sowie für die kleinen und mittleren Unternehmen sicherzustellen.

Wie sind die Kunden geschützt, falls eine Sparkasse einmal in eine Schieflage geraten sollte?

Der Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe sichert den Bestand aller 443 Sparkassen und damit auch – zu hundert Prozent – die Einlagen der Kunden.

Seit der Gründung des Haftungsverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe in den 1970er Jahren

- hat noch nie ein Kunde eines Mitgliedsinstituts einen Verlust seiner Einlagen erlitten,
- mussten noch nie Einleger entschädigt werden,
- ist es bei keinem Mitgliedsinstitut zu einer Leistungsstörung bei der Bedienung von Verbindlichkeiten oder gar einer Insolvenz gekommen.

Die Finanzmärkte erkennen die Sicherungswirkung des Haftungsverbundes an. Zwei internationale Ratingagenturen – Moody's Investors Service und Dominion Bond Rating Service (DBRS) – begründen ihre gute Bewertung für Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen ausdrücklich auch mit dem Haftungsverbund.

Sind die Einlagen auf Girokonto, Tagesgeldkonto, Termingeldkonto oder Sparkonto sicher?

Kundeneinlagen auf Giro-, Spar-, Tagesgeld- und Termingeldkonten bei Sparkassen werden durch das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe vollständig geschützt.

Im Rahmen der Institutssicherung ist gewährleistet, dass die Sparkassen gegenüber den Kunden jederzeit ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können. Das gilt für Einlagen privater, gewerblicher und institutioneller Kunden. Auch Sparkassenbriefe sind sicher. Sie genießen den gleichen Schutz wie Spareinlagen.

Wie sieht die Sicherung bei Investmentfonds aus?

Investmentfonds sind nach deutschem Recht sogenannte Sondervermögen, die für Rechnung der Anleger verwaltet werden. Sie müssen strikt getrennt von dem Vermögen der Kapitalanlagegesellschaft oder Bank gehalten werden, die einen Fonds herausgibt oder ein Wertpapierdepot verwaltet. Selbst im Fall einer Insolvenz der Kapitalanlagegesellschaft oder Depotbank wäre das Fondsvermögen somit nicht betroffen.

Wertminderungen der Investmentfondsanteile können allerdings durch Verluste bei den Anlagen des Investmentfonds (zum Beispiel gehaltene Aktien oder Anleihen) entstehen. Maßgeblich sind somit die Risiken der im Fonds angelegten Wertpapiere oder sonstigen Anlagen.

Wie sind die sogenannten „Inhaberschuldverschreibungen“ gesichert?

Die Sicherheit von Inhaberschuldverschreibungen ist abhängig von der Bonität der Emittenten. Relevant ist ferner, ob dieser Mitglied in einem Sicherungssystem ist, das Schuldverschreibungen mit einschließt.

Alle Inhaberschuldverschreibungen, die von einem Institut der Sparkassen-Finanzgruppe emittiert, also ausgegeben werden, sind vom Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe erfasst.

Sind Zertifikate vom Sicherungssystem erfasst?

Bei Zertifikaten handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen. Bei jedem Zertifikat kann somit ein Emittentenrisiko bestehen. Das bedeutet, dass die Rückzahlung abhängig ist von der Bonität des Emittenten bzw. des Garantiegebers. Deshalb besteht für Käufer ein Risiko, dass eine Insolvenz des Emittenten zum Verlust des investierten Geldes führen kann. Anleger sollten sich dieses Risikos bewusst sein und sowohl vor als auch nach einem Kauf die Bonität des Zertifikatgebers prüfen.

Ist der Emittent ein Institut der Sparkassen-Finanzgruppe, wird das Zertifikat vom Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe erfasst. Die Rückzahlung richtet sich im Übrigen nach den entsprechenden Bedingungen des Zertifikats.

Sind Sparkassen von den Turbulenzen an den Finanzmärkten betroffen?

Nein, die absehbaren Auswirkungen auf die Sparkassen sind gering, so dass die Institute sie aus eigener Kraft auffangen können. Zwar investieren die Sparkassen auch an den internationalen Finanzmärkten. Sie haben aber diese Mittel weit überwiegend in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt.

Hatten Sparkassen Liquiditätsengpässe durch die Finanzmarktkrise?

Nein, Sparkassen verfügten jederzeit über ausreichende Liquidität, da sie dafür praktisch nicht auf die internationalen Finanzmärkte angewiesen sind.

In erster Linie refinanzieren sie ihre Kreditvergabe über die Einlagen ihrer privaten Kunden. Diese Kapitaleinlagen der Kunden übertreffen die von den Sparkassen ausgegeben Mittel um rund 12 Prozent.

Kundeneinlagen auf Giro-, Spar-, Tagesgeld- und Termingeldkonten bei Sparkassen werden durch das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe vollständig geschützt.

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
(DSGV)

Kommunikation und Medien

Charlottenstraße 47

10117 Berlin

www.dsgv.de